

3. Das Streben nach Glück

Sonntag, 02. Dezember | 17:00 Uhr

Angels' Share – Ein Schluck für die Engel

Großbritannien, Frankreich, Belgien, Italien 2012 – 101 min

Nach zwei eher dramatischen Filmen schließen wir unsere Reihe mit einer überbordenden Komödie über „Freundschaft und Whisky“ vom britischen Altmeister des Sozialdramas Ken Loach ab.

Zunächst scheint es im schottischen Glasgow für den verurteilten Jugendstraftäter Robbie kaum eine Chance auf ein bisschen Glück zusammen mit seiner Freundin und dem gemeinsamen Baby zu geben, wäre da nicht Harry, der gutherzige Leiter der Einrichtung, in der Robbie Sozialstunden ableisten muss. Er steht ihm bei, als die Verwandten seiner Freundin ihn verprügeln, damit dieser sich von ihr und dem Baby fernhält. Und er führt ihn ein in die Welt des Whiskys, der ihm, seiner Freundin und dem Baby schlussendlich (durch einen „letzten Coup“) zu einer Zukunft verhelfen soll.

Bis in die Nebenrollen hervorragend besetzter Film der u. a. in Cannes den Preis der Jury gewann.

Über den HVD

Der HVD ist eine humanistische Weltanschauungsgemeinschaft im Sinne des Grundgesetzes der Bundesrepublik sowie eine Kultur- und Interessensorganisation von säkularen Humanisten und Humanistinnen in Deutschland. Der Verband ist überparteilich, föderalistisch und demokratisch organisiert. Er bietet Kultur- und Bildungsangebote sowie soziale Unterstützung und Beratung an. Der Verband fördert Humanismus und Humanität auf weltlicher Grundlage. Übernatürliche Mächte, Götter und Wesenheiten spielen bei uns keine Rolle. Wir führen ein freies Leben, hinterfragen jegliche Autorität kritisch und streiten für eine offene Gesellschaft mit universell gültigen Menschenrechten. Wir setzen uns für Bildung, Chancengleichheit und Emanzipation eines jeden Individuums ein. Unser Humanismus basiert auf der Überzeugung, dass Menschen ein selbstbestimmtes und verantwortliches Leben führen und einfordern können.

**Humanismus – Leben im Diesseits.
Miteinander. Füreinander.**

**Mehr Licht – Eine Filmreihe zum Thema
70 Jahre Menschenrechte**



Kontakt

Humanistischer Verband NRW

Küpperstraße 1 | 44135 Dortmund

Tel: 0231.52 72 48 | Fax: 0231.57 20 72

mail@hvd-nrw.de | www.hvd-nrw.de



Humanistischer Verband
Deutschlands | **Nordrhein-Westfalen**
Gemeinschaft Dortmund-Ruhr-Lippe

Gefördert vom



Bundministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **Leb!** und Jugend



WIR IN DORTMUND

für Vielfalt, Toleranz und Demokratie

www.vielfalt.dortmund.de

Menschenrechte – die Rechte, die Sie haben, einfach weil Sie ein Mensch sind.

Alle meinen sie zu kennen, alle reden über sie. Am 10.12.1948, also vor 70 Jahren, wurde die allgemeine Erklärung der Menschenrechte von der UNO-Vollversammlung verabschiedet. Was bedeuten sie eigentlich im wirklichen Leben?

Die Gemeinschaft Dortmund-Ruhr-Lippe des Humanistischen Verbandes veranstaltet anlässlich des siebzigsten Jubiläums eine Filmreihe, bei der Menschenrechte auch mit den Sinnen wahrgenommen werden können. Der 10. Dezember, der Tag der Menschenrechte, ist für uns Humanistinnen und Humanisten ein Feiertag. Das 70-jährige Jubiläum nehmen wir zum Anlass, diesen so wichtigen Tag mit Ihnen zu feiern mit einer kleinen Folge von drei Filmen, an drei Sonntagen, im Rahmen der Reihe „Mehr Licht – Humanismus und Film“. Zu allen Filmen gibt es eine kleine Einführung und eine anschließende Diskussion.

Die Idee, dass grundlegende Menschenrechte niemandem vorenthalten werden können, ist eng mit dem Humanismus und dem Zeitalter der Aufklärung verbunden. Konkret formuliert wurde der Begriff „Menschenrecht“ 1791 durch Thomas Paine. Schon vor der Amerikanischen Unabhängigkeitserklärung von 1776 hatte dieser sich für die Abschaffung der Sklaverei eingesetzt. Seine Schrift „Common Sense“ beeinflusste entscheidend die von Thomas Jefferson verfasste Unabhängigkeitserklärung. Die drei Grundrechte aus deren Präambel haben wir zum lockeren Rahmen für unsere Filmreihe gewählt: Das Recht auf Leben, auf Freiheit und das Streben nach Glück. Zu jedem Film wird es eine kleine Einführung geben und eine anschließende Diskussion. Wir freuen uns also mit Ihnen auf die folgenden drei Filme und auf hoffentlich lebhaft, vielleicht ja auch kontroverse Gespräche.

sweetSixteen | Das Programm kino im Depot
Immermannstr. 29 | 44147 Dortmund | Eintritt: 3,-



1. Das Recht auf Leben

Sonntag, 18. November | 17:00 Uhr

Das Meer in mir

Spanien, Frankreich, Italien 2004 – 125 min

Ergibt sich aus dem Recht auf Leben eine Pflicht zum Leben? Dieser Frage widmet sich Regisseur Alejandro Amenábar in seinem Film nach einer wahren Geschichte.

Javier Bardem in der Hauptrolle spielt den vollständig gelähmten ehemaligen Seemann Ramón, der 1968 im Alter von 25 Jahren einen Badeunfall erlitt und über viele Jahre für sein Recht stritt, das Ende seines Lebens selbst zu bestimmen, und Hilfe bei seinem Ableben zu erhalten. Ein Recht, das auch heutzutage noch von vielen, insbesondere religiösen, konservativen Kreisen bestritten wird.

Der Film erhielt diverse internationale Preise, unter anderem einen Oscar, einen Silbernen Löwen und 2 Europäische Filmpreise.

2. Das Recht auf Freiheit

Sonntag, 25. November | 17:00 Uhr

Die Verlegerin

USA 2017 – 117 min

Nach dem Wahlkampf und Amtsantritt von Donald Trump fand Regisseur Steven Spielberg in der Geschichte der sogenannten Pentagon Papers, und deren Veröffentlichung in der damals noch recht unbekanntem Washington Post seine Antwort auf die unheilvolle Entwicklung in den Vereinigten Staaten.

Mit aller Macht und allen juristischen Mitteln hatte Präsident Nixon versucht, die Veröffentlichung zu verhindern, überzog die von Meryl Streep gespielte Herausgeberin Kay Graham und deren Chefredakteur Ben Bradlee (Tom Hanks) mit Klagen und ließ den Whistleblower Daniel Ellsberg gnadenlos verfolgen. Am Ende unterlagen Nixon und die Seinen schließlich vor dem Obersten Gerichtshof.

Dieser Meilenstein bei der Verteidigung der Pressefreiheit ruft die Frage auf, wie die Angelegenheit heute wohl ausgehen würde.

